

20 Sekunden

Erdogan kritisiert EU

ANKARA. Am gestrigen Kurzfilmwettbewerb «Barmherzigkeit und Gerechtigkeit» in Istanbul hat der türkische Präsident Erdogan die EU als «grausam» und «eine Diktatur» betitelt. Grund: Die EU habe ihre Grenzen für syrische Bürgerkriegsflüchtlinge geschlossen. SDA

Polizisten attackiert

ATHEN. Die Proteste vor dem Athener Parlamentsgebäude gegen ein neues, hartes Sparprogramm der Regierung sind gestern Abend eskaliert. Demonstranten warfen Brandflaschen auf Polizisten. Die Polizei setzte Tränengas und Blendgranaten ein. SDA

Viele Töffunfälle

BERN. Über das Auffahrtswochenende sind auf Schweizer Strassen mindestens acht Töfffahrer verunfallt, einige verletzt, dabei schwer. Zudem kam ein Schweizer Töfffahrer bei einem Unfall in Deutschland ums Leben. SDA

Zahlen & Quoten

LOTTO

Zahlen: **2, 11, 19, 20, 36, 42**

Glückszahl (GZ): **3**

Replay: **9**

Gewinnquoten:

9	x	5 + GZ	je 11428.10
34	x	5	je 1000.-
475	x	4 + GZ	je 131.85
1825	x	4	je 85.65
7014	x	3 + GZ	je 22.55
27507	x	3	je 11.45

Jackpot Swiss Lotto:

9,6 Millionen Franken

Joker: **5 0 8 6 5 6**

Gewinnquoten:

1	x	6	1102288.-
0	x	5	0
12	x	4	je 1000.-
129	x	3	je 100.-
1475	x	2	je 10.-

Nächster Jackpot:

80 000 Franken

DEUTSCHLAND LOTTO

Zahlen: **16, 32, 34, 37, 42, 44**

Superzahl: **9**

Spiel 77: **7 8 7 8 2 9 6**

Super 6: **6 9 5 7 3 6**

EURO MILLIONS

Zahlen: **32, 34, 40, 45, 48**

Sterne: **1, 10**

Erwartete Erstranggewinnsumme:

81 Millionen Franken

Super-Star: **1 6 8 1 G**

ohne Gewähr

Lehrer sollen «gewaltlosen

ZÜRICH. Machen Schüler Probleme, veranstalten die Lehrer ein Sit-in. Diese Methode verbreitet sich an Schweizer Schulen.

Schweizer Pädagogen gehen neue Wege, um auf das schwierige Verhalten von Schülern zu reagieren: Bei Konflikten berufen sie Sit-ins ein. Während dieser Sitzstreiks warten sie darauf, dass die fehlbaren Schüler zur Einsicht kommen.

Angewandt wird dieses Konzept der «neuen Autorität» beispielsweise im Stadtzürcher Schulkreis Glattal. Dessen Präsidentin Vera Lang berichtete in

einem Vortrag vor Luzerner Lehrern über den Erfolg der Methode, wie die «Zentralschweiz am Sonntag» berichtet. Lang präsentierte ein konkretes Beispiel: Nachdem unbekannte Schüler beim Kerzenziehen eine Tafel verschmiert hätten, habe sie den gesamten Schuljahrgang und sämtliche Lehrer zum Sit-in versammelt. Als sie die Täter aufgefordert habe, sich zu melden, habe nur Schweigen geherrscht – eine Viertelstunde lang. Daraufhin habe sie das Sit-in abgebrochen und am nächsten Tag wieder einberufen. Dieses Mal mit Erfolg: Die Vandalen outeten sich und boten an, einen Nachmittag im

Hausdienst zu helfen.

Laut Lang ist die Integration verhaltensauffälliger Schüler die grösste Herausforderung an den Schulen. Das Ziel der Lehrer müsse dabei nicht sein, «einen Kampf zu gewinnen, sondern mit gewaltlosem Widerstand die Eskalation zu durchbrechen». Das Konzept stammt vom israelischen Psychologieprofessor Haim Omer, der sich am indischen Pazifisten Mahatma Gandhi orientiert. Seine Methode empfiehlt er auch Eltern: Sie sollen vortragen, was sie stört – und dann bis zu eine Stunde lang auf einen konstruktiven Vorschlag des Kindes warten. LUS



Schweigen und warten statt kämpfen und erzwingen. COLOURBOX.DE

Widerstand» leisten

«Sit-ins sind keine Kuschelpädagogik»

ZÜRICH. Sind Sit-ins ein sinnvolles Mittel, um Konflikte an Schulen zu lösen? Der Kinder- und Jugendpsychologe Allan Guggenbühl sagt zu 20 Minuten, er rate nicht generell davon ab. Aber: «Ein Sit-in ist eine drastische Massnahme.» Es habe etwas von einer Kollektivstrafe: «Vereinnahmt werden nicht nur die Schuldigen, sondern alle», so Guggenbühl. Hinzu komme, dass ein Sitzstreik nicht immer funktioniere: «Was tut man, wenn die Übeltäter einfach beharrlich schweigen und sich nicht outen?» Beat Zemp, Präsident des Schweizer Lehrerverbands, sagt: «Sit-ins haben nichts mit linker Kuschelpäda-

gogik zu tun.» Stattdessen seien sie ein Weg, gemeinsam Regeln festzulegen und auch gemeinsam Sanktionen zu beschliessen. «Das ist deutlich anstrengender, als wenn die Strafen von oben verordnet werden – aber es ist wohl auch wirkungsvoller.» LUS

«Ein Sit-in ist eine drastische Massnahme. Das hat etwas von einer Kollektivstrafe.» Allan Guggenbühl, Psychologe



Bald nur Noten von 3 bis 6?

ST. GALLEN. Der Kanton St. Gallen will die Noten 1 und 2 aus dem Zeugnis verbannen. Wie die «Schweiz am Sonntag» berichtet, schlägt der Erziehungsrat in seinem neuen Beurteilungskonzept eine andere Notenskala vor. Neu sollen nur noch «die Ziffern 3, 4, 5 und 6 zur Verfügung stehen». Mit einer 6 werden die Lernziele übertraffen, mit einer 3 werden sie nicht erreicht. Seit wenigen Tagen läuft die Konsultation. Rolf Dubs, Pädagoge und emeritierter Professor der Universität St. Gallen (HSG), bleibt aber skeptisch. «Es ist wichtig, dass schlechte Leistungen auch als schlecht benotet werden», sagte er gegenüber der «Schweiz am Sonntag». AFO

84-Jähriger rast vor Café in Menschengruppe – zwei Tote

BAD SÄCKINGEN. Weil er statt auf die Bremse auf das Gaspedal trat, hat ein 84-jähriger Autofahrer im südbadischen Bad Säckingen einen Unfall mit zwei Todesopfern verursacht. Er war am Samstagmittag in der belebten Fussgängerzone in eine Menschenmenge vor einem Café gefahren. Warum er mit dem Auto in der Fussgängerzone unterwegs war, ist noch unklar. 13 Menschen wurden ins Spital gebracht. Eine 63-jährige Frau starb noch an der Unfallstelle. Ein Mann erlag später im Spital seinen Verletzungen. Seine Identität ist noch nicht geklärt. Auch der 84-jährige Fahrer ist laut Polizei in Behandlung. SDA

Kanadischer Pädophiler dank Schweizer Polizei gefasst

WINNIPEG. Ein Pädophiler in der kanadischen Stadt Winnipeg ist dank einem Tipp aus der Schweiz gefasst worden. Auf den elektronischen Geräten des 36-Jährigen wurde umfangreiches Kinderpornografisches Material gefunden – hauptsächlich Fotos und Videos von zwei- bis zwölfjährigen Opfern. Die Kantonspolizei Zürich und Aargau seien bei Ermittlungen zum Online-Austausch von Kinderpornos auf die IP-Adresse des Mannes gestossen und hätten die kanadischen Behörden informiert, teilte die Polizei von Winnipeg mit. Der Mann sitzt jetzt in Untersuchungshaft. LUS

Zahl des Tages

126

Jahre alt war die Statue eines portugiesischen Königs, die ein Mann in Lissabon unabsichtlich von ihrem Sockel riss und zerstörte. Der Mann war die Fassade hochgeklettert und wollte ein Selfie mit der Statue machen. NUM

Hacker enttarnen Elitetruppe – Ruag unter Beschuss

BERN. Beim Cyberangriff auf die Ruag wurden auch Armeedaten geklaut. Ein Experte geht mit dem Rüstungskonzern hart ins Gericht.

Die Spionage-Affäre beim bundeseigenen Rüstungsbetrieb Ruag zieht immer weitere Kreise: Laut der «NZZ am Sonntag» schöpften die Hacker auch heikle Daten des Verteidigungsdepartements VBS ab. So sollen sie in den Besitz der Personalien der Elitesoldaten des Aufklärungsdetachements 10 (AAD 10) gelangt sein. Die Sondereinheit ist auf heikle Auslandseinsätze spezialisiert – die Liste ihrer Angehörigen ist ebenso geheim wie ihre Grösse. Nun werde im VBS sogar geprüft, ob die Elitesoldaten für zivile Auslandsreisen eine neue Identität brauchen. Laut der «SonntagsZeitung» könnten ausserdem Personendaten von über 30 000 Bundesangestellten gestohlen worden sein.

Gestartet wurde der Angriff im Dezember 2014, wohl von Moskau aus. Die Aktion flog erst über ein Jahr später auf, nachdem ein europäischer Nachrichtendienst der Schweiz einen Tipp gegeben hatte.

Bei IT-Sicherheitsexperte Guido Rudol-



Elitesoldaten des Aufklärungsdetachements 10 bei einer Übung in Isonne im Tessin. KEYSTONE

phi sorgen die neuen Enthüllungen für Kopfschütteln. «Wenn man weiss, dass man so brisante Daten hat, darf man sich nicht so einfach übertölpeln lassen.» Der Angriff basiere auf einer Technologie, die man schon eine Weile kenne. «Man hätte Zeit gehabt, geeignete Sicherheitsmassnahmen zu ergreifen.» Erstaunt ist Rudolphi auch darüber, dass der Angriff so lange nicht entdeckt wurde. Interesse an den

Daten habe praktisch jeder ausländische Staat – darum gehörten die verflochtenen Systeme von Ruag und VBS getrennt. Verteidigungsminister Guy Parmelin müsse dringend Transparenz schaffen. Dieser hat eine Taskforce eingesetzt. Zu den Folgen des Hackerangriffs für die Elitesoldaten äusserte sich das VBS nicht: Es werde analysiert, welche Daten bei der Ruag abgeflossen seien, so ein Sprecher. DAW

Eisheilige vermiesen Badiwetter: Hudelwetter an Pfingsten

ZÜRICH. Pünktlich zur Auffahrt sind die Temperaturen in der Schweiz in die Höhe geklettert. Am Wochenende war es vielerorts deutlich über 20 Grad warm, in den Föhntälern bis zu 25 Grad. Das zog die Leute in die Badis. Etwa Kasia (29) aus Polen, die in Zürich mit Freunden auf der Saffa-Insel bei der Landiwiese picknickte. «Das Wasser ist herrlich erfrischend», sagte sie. Ins Strandbad Küsnacht ZH kamen am Wochenende jeden Tag mehrere hundert Besucher, wie Betriebsleiter Markus Keller sagt. In den Zürichsee oder andere

Seen trauten sich aber nur die wenigsten: Die Wassertemperaturen in vielen Gewässern der Deutschschweiz lagen um die 12 Grad.

An Pfingsten wird es voraussichtlich deutlich trüber: Mit den Eisheiligen kommt ein Tief auf die Schweiz zu. Im Tessin begann das wechselhafte Wetter schon am Wochenende, im Norden ziehen ab heute immer mehr Wolken auf, wie Klaus Marquardt von MeteoNews sagt. In der Nacht auf Sonntag sind dann sogar Schneeflocken bis auf rund 1200 Meter möglich. vro



Dankbar für das schöne Wetter: «Das Wasser ist herrlich erfrischend», sagt Kasia auf der Saffa-Insel in Zürich. BILDER NUM



Blattmann will «Verräter» bestrafen

BERN. Korpskommandant André Blattmann schießt scharf gegen die Person, die im Fall des sistierten Projekts für eine bodengestützte Luftabwehr (Bodluf) «Dokumente nach aussen gegeben» und an die Medien getragen habe. An einem Seminar in Brugg AG sagte er laut der «Zen-

tralschweiz am Sonntag»: «Ich freue mich, wenn man den Missetäter, den Verräter findet, und ich freue mich, wenn wir diesen im übertragenen Sinne auf die Schlachtbank führen können.» Dieser «widerliche Kerl» habe die Zukunft der Armee infrage gestellt. SDA

Schweizer Websites verunstaltet

BERN. Hacker aus Tunesien haben mehrere Schweizer Websites verunstaltet – zum Beispiel die offizielle Website der Feuerwehr Birsfelden BL. Besucher sehen Bilder toter Kinder und Parolen wie «Tunisian Cyber Resistance» (Tunesischer Cyber-Widerstand) oder «#Save-Syria» (Rettet Syrien). Von der breit

angelegten Attacke sind Sites in ganz Europa betroffen. Wie genau diese im Einzelfall gehackt wurden, lässt sich nicht sagen. Vermutlich liegt es aber an der Verwendung von veralteten Installationen von Wordpress respektive Joomla. Diese sollten immer auf dem neusten Stand gehalten werden. GBR